Neuroimmunologie und Neuroinflammation

Autoimmunerkrankungen können chronische Enzephalitiden verursachen, die unter anderem auch potenziell zu oftmals schwer behandelbaren Epilepsien führen. Durch die intensive Forschungstätigkeit in den vergangenen Jahren gibt es einen erheblichen Wissenszuwachs in Bezug auf die pathophysiologischen Grundlagen der immunvermittelten Enzephalitiden und insbesondere die beteiligten Antikörper und Immunreaktionen. Diese Kenntnisse sind von besonderer Bedeutung hinsichtlich des diagnostischen und therapeutischen Managements bei betroffenen Patienten.

Zudem wird eine Beteiligung neuroinflammatorischer Prozesse an der Entstehung von Epilepsien nach Hirninsulten intensiv diskutiert. Eine pathophysiologische Bedeutung inflammatorischer Signalkaskaden bietet daher neue Perspektiven für die Entwicklung präventiver und erkrankungsmodifizierender Konzepte.

Mit dem aktuellen Schwerpunkttheft möchten wir eine Übersicht über den aktuellen Kenntnisstand liefern und gleichzeitig Einblicke in laufende Forschungstätigkeiten vermitteln.

Wir freuen uns sehr, dass sich ausgewiesene Experten auf dem Gebiet bereit erklärt haben, ihre Empfehlungen zur Diagnostik und zum Management von immunvermittelten Enzephalitiden zusammenzufassen sowie über Forschungsbefunde und deren Bedeutung zu berichten. Verbunden mit einem Dank an alle Autoren, wünschen wir viel Interesse an der vorliegenden Ausgabe der Zeitschrift für Epileptologie.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. H. Potschka

Lehrstuhl für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie, Ludwig-Maximilians-Universität München
Königinstr. 16, 80539 München, Deutschland
potschka@pharmtox.vetmed.uni-muenchen.de

Interessenkonflikt. H. Potschka gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.